



STERN TALER
KINDERTAGESSTÄTTE

Sternstr. 40
42275 Wuppertal

Konzeption

Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es selbst tun.
Hab Geduld meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauch ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu,
denn aus ihnen kann ich lernen."

Maria Montessori

Gliederung

1. Das sind wir
2. Die Einrichtung
 - 2.1. Inspirierende Raumgestaltung
 - 2.2. Beschreibung Standort
 - 2.3. Das Außengelände
3. Öffnungs- und Bereuungszeit
Schließzeiten
4. Aufnahme neuer Kinder
Verfahren
5. Ernährung
6. Mitarbeiterinnen und deren Rolle in der Einrichtung
 - 6.1. Die Partizipation - Kindertagesstätte- päd. Team
7. Tagesablauf
8. Unser Bild vom Kind
9. Bildung und Förderung
10. Das ist uns wichtig
 - 10.1. Die Beteiligung – Partizipation von Kindern
 - 10.2. Die Beteiligung – Partizipation von Eltern
 - 10.3. Die Qualitätssicherung

1. Das sind wir

Wir sind eine Elterninitiative „SternTaler e.V.“, die sich am 29.09.2015 gegründet hat. Uns war es wichtig etwas Eigenes zu machen. Die Kindertagesstätte der „SternTaler“ ist in einem alten Gemeindehaus der evangelischen Kirche in Wuppertal - Barmen angesiedelt. Durch die Unterstützung der Gemeinde Unterbarmen - Gemarkung war es uns möglich, schnell mit der Arbeit zu beginnen.

Wir schließen uns dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband als Dachverband an.

2. Die Einrichtung

Im Kinderhaus „SternTaler“ finden derzeit 75 Kinder, im Alter von 0,6 – 6 Jahre einen Raum, der es ihnen ermöglicht sich frei und auf ihre ganz eigene Art und Weise zu entfalten und zu entwickeln.

2.1. Inspirierende Raumgestaltung

Räume sollen Kindern Anregungen und Herausforderungen, Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten bieten. Einrichtung und Material sollen durch verschiedene Perspektiven Aufforderungscharakter haben und zum forschenden Lernen einladen.

Für jede Gruppe stehen folgende Räume zur Verfügung:

- 1 Gruppenraum 45qm
- 1 Nebenraum ca. 18qm
- 1 Differenzierungsraum ca.20qm
- 1 Wasch-/ Wickel- und Toilettenbereich

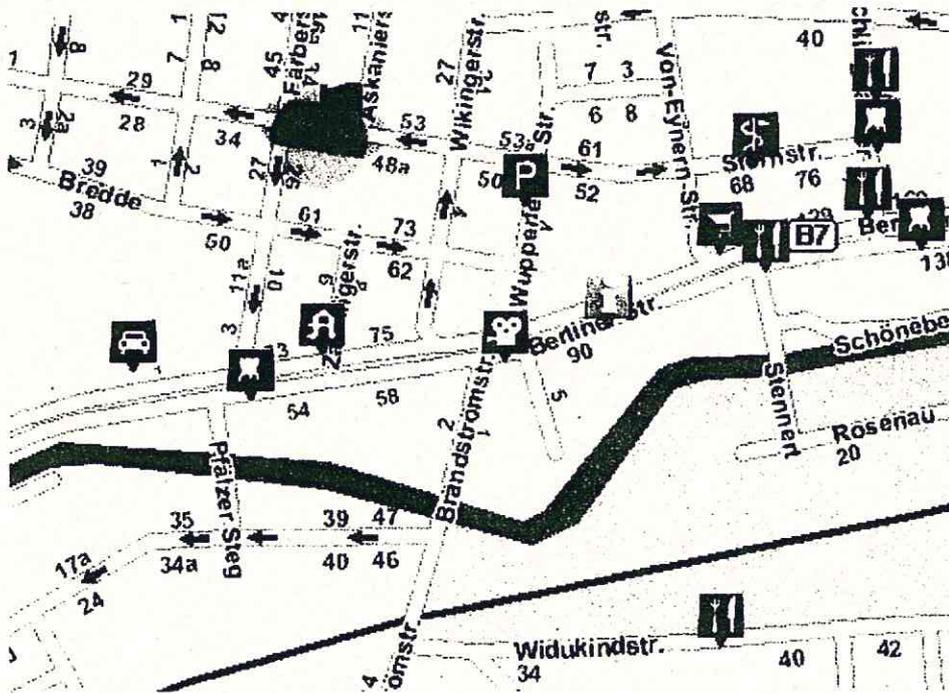
Darüber hinaus gibt es multifunktionale Räume, die sich durch flexible Möbel z.B. in Rollenspielflächen und vieles mehr verwandeln lassen

Insgesamt stehen ca. 800qm auf mehreren Etagen den Kindern zur Verfügung.

Zurzeit wird geprüft, ob die Möglichkeit besteht, das Dach des Gemeindesaales in Form einer Terrasse für Kinder begehbar zu machen.

2.2. Beschreibung Standort

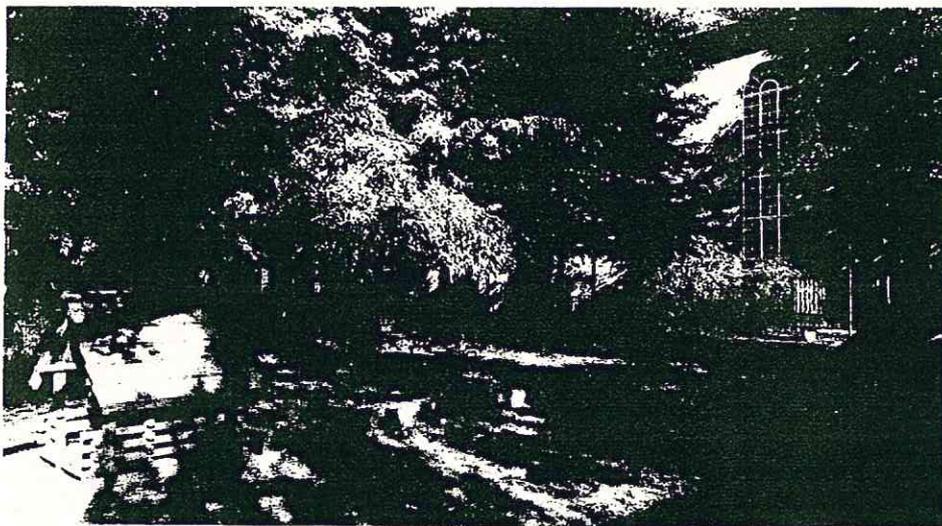
Die Einrichtung liegt im Bezirk Oberbarmen-Schwarzbach.



2.3. Das Außengelände

Die Kita „SternTaler“ verfügt über ein sehr großes Außengelände mit altem Baumbestand.

Es ermöglicht Kindern sich frei zu bewegen, Roller zu fahren, einen Garten anzulegen, im Sand zu spielen oder einfach nur in der Sonne zu sitzen und zu träumen.



3. Öffnungs- und Bereuungszeit

Die reguläre Öffnungszeit ist von Montag bis Donnerstag von 7.00 bis 16.30 Uhr, Freitag von 7.00 bis 15.00 Uhr.

Die Betreuungszeit für Kinder, die 35 Stunden die Einrichtung besuchen ist von 7.30 bis 14.30 Uhr.

Bei Bedarf werden ein Frühdienst ab 6.30 Uhr und ein Spätdienst bis 17.00 Uhr vorgehalten.

3.1. Schließzeiten

Die Termine für die Schließtage werden jährlich neu in einer Elternversammlung abgestimmt.

Vorgesehen sind 3 Wochen in den Sommerferien und evtl. 1 bis 2 Wochen zwischen den Jahren sowie im Jahr 2 Konzepttage.

4. Aufnahme neuer Kinder

Die Einrichtung steht allen Kindern der Stadt Wuppertal offen, wobei Geschwister von bereits betreuten Kindern vorrangig aufgenommen werden.

Die Aufnahme neuer Kinder orientiert sich in erster Linie an der Integrationsmöglichkeit des Kindes in die jeweilige Gruppe. Hierfür wird anhand des Alters und Geschlechts des Kindes eine Vorauswahl aus der bestehenden Warteliste getroffen.

4.1. Verfahren

- Die Erziehungsberechtigten stellen sich mit dem Kind in der Einrichtung vor.
- In der Zeit, wo die Leitung mit den Erziehungsberechtigten im Gespräch ist, besucht das Kind eine Gruppe
- Die Erziehungsberechtigten werden über die Konzeption der Einrichtung und über den Betreuungsvertrag informiert, so dass offene Fragen gestellt werden können.
- Die Erziehungsberechtigten werden über ihre Rechte und auch Pflichten in einer Elterninitiative informiert,
- Es findet eine Besichtigung der Einrichtung statt und wenn die Erziehungsberechtigten den Wunsch haben, können sie auch in der Einrichtung hospitieren

Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand gemeinsam mit der pädagogischen Leitung.

5. Ernährung

Die Mahlzeiten werden grundsätzlich vor Ort in der einrichtungseigenen Küche von speziell dafür ausgebildetem Personal als Vollwertkost zubereitet. Beim Einkauf wird auf regionale Herkunft und saisonale Produkte geachtet und vorrangig Bioqualität gewählt, sodass eine abwechslungsreiche, ausgewogene und frische Küche gewährleistet wird.

Der Umstand, die eigene Küche im Hause zu haben, versetzt uns in die Lage auch auf eventuelle Unverträglichkeiten oder kulturell bedingte Essgewohnheiten einzugehen und angepasste Mahlzeiten diesen Kindern zu reichen.

Obst und Rohkost steht über Tag zur Verfügung, genau wie Wasser und ungesüßter Tee. Fettreduzierte Lebensmittel, Magermilchprodukte werden nicht verwandt, weil das sich entwickelnde Kind Energie in Form naturbelassener Nahrungsmittel braucht.

Angedacht ist, im Gartenbereich kindgerechte Hochbeete zu bepflanzen und zu pflegen, damit die Kinder den Weg der kleinen Setzpflanze zum selbstbereiteten Mittagsgemüse mit erleben können.

Die Mahlzeiten werden gemeinsam mit den Bezugspersonen in einer angenehmen Runde und in Ruhe eingenommen. Die Kinder werden zum Probieren eingeladen, aber nicht zum Essen gezwungen. Ihre Wünsche und Vorlieben können sich im Speiseplan wiederfinden.

Das Frühstück und auch die Nachmittagsmahlzeit besteht aus wechselnden hochwertigen Getreideprodukten wie z.B. Haferflocken, Müsli mit Obst und selbstgebackenen Köstlichkeiten aus Dinkelmehl.

6. Mitarbeiterinnen und deren Rolle in der Einrichtung

Die Einrichtung wird von einer sozialpädagogischen Fachkraft geleitet, die die Kontakte zu allen Kindern und Eltern pflegt und für den organisatorischen Ablauf verantwortlich ist.

Darüber hinaus betreuen unsere 4 altersgemischten Gruppen 2 pädagogische Fachkräfte um einen hohen und konstanten Betreuungsschlüssel gewährleisten zu können.

Zusätzlich externe Angebote:

z.B. für Musik/ Schauspiel/ Malerei / Bildhauerei/ Bewegung/ Turnen/ Naturwissenschaften.

6.1. Die Partizipation – Kindertagesstätte - päd. Team

Die Einrichtung ist nach innen hierarchisch organisiert, aber uns ist es sehr wichtig, dass nur durch folgende Bedingungen wir authentische Vorbilder für die Kinder sein können:

- Unser Führungsstil als Vorstand zeichnet sich durch Transparenz und Vertrauen aus.
- Wir sorgen für gute Arbeitsbedingungen, einen ausreichenden Personalschlüssel und eine angemessene Weiterbildung des Personals

Folgendes erwarten wir:

- dass die Leitung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an für sie relevanten Entscheidungen beteiligt so, dass sie sich selbstbewusst engagieren können,
- dass Konflikte angesprochen und zeitnah geklärt werden.

7. Tagesablauf

Ein fester Tagesrhythmus soll den Kindern das Gefühl vermitteln, autonom und stark zu sein, damit sie das Gefühl haben zu wissen, was sie als nächstes erwartet

8. Unser Bild vom Kind

Wir helfen einem Menschen mehr, wenn wir ihm ein günstiges Bild seiner selbst vorhalten, als wenn wir ihn unablässig mit seinen Fehlern konfrontieren. (Zitat Camus)

Die Erfahrungen, die ein Kind in den ersten Lebensjahren macht, prägen es in besonderem Maße. Erziehung und Bildung finden in einem Spannungsfeld statt, das durch die Pole "Führen" und "Wachsenlassen" gebildet wird.

Das Kind ist kein Bauwerk, das es auf- und umzubauen gilt, bis es den Vorstellungen des Baumeisters entspricht.

Kinder sind von Geburt an:

- Individualwesen
- Sozialwesen
- handelnde Wesen.

Selbsterfahrung (ich), Sozialerfahrung (wir) und Welterfahrung (das) bestimmen das Sein des Kindes.

Bildung und Erziehung im Kindergarten unterstützen es darin, grundlegende Erfahrungen mit sich selbst, mit anderen, mit Dingen, mit der Natur und mit Religionen zu machen.

Kinder erfahren als Sozial- und Individualwesen durch Bildung und Erziehung Techniken der Anpassung und Abgrenzung.

Die soziale Lebensweise muss ebenso gelernt werden wie die individuelle Behauptung.

Das Verlangen nach Zugehörigkeit (aufgenommen werden, nahe sein, verbunden sein, Teil sein) und das Verlangen nach Verschiedenheit (selbständig sein, unabhängig sein, sein eigenes Einflussvermögen erleben, die eigenen Ziele bestimmen) sind Grundbedürfnisse des Menschen.

Kinder erleben sich der Welt gegenüber in wechselseitigem Kontakt, sie sind mit der Welt verbunden, setzen sich aber auch von ihr ab, meistens sind sie allerdings neuen Dingen gegenüber aufgeschlossen.

Bei der Aneignung der Welt lernen Kinder am Modell, durch Belehrung, Anleitung oder Förderung und sie lernen durch Selbststeuerung, d.h. durch selbständige Auseinandersetzung mit Dingen oder Lebewesen.

Freiheit, Phantasie und Kreativität sind von vitaler Bedeutung für das Kind.

9. Bildung und Förderung

Mehr Chancen für Kinder von Anfang an.

Grundlage der päd. Qualität ist die Bildungsvereinbarung NRW mit folgenden Bildungsbereichen:

1. Bildungsbereiche
2. Bewegung
3. Körper, Gesundheit und Ernährung
4. Sprache und Kommunikation
5. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
6. Musik und ästhetische Bildung
7. Religion und Ethik
8. Mathematische Bildung
9. Naturwissenschaftlich- technische Bildung
10. Ökologische Bildung
11. Medien.

Für uns ist Bildung ein ganzheitlicher Prozess.

Die Bildungsbereiche werden nicht, wie in einer Schule abgearbeitet, sondern gehören in den täglichen Alltag und werden durch die Kreativität, das Handeln und Leben der Kindern mit Inhalten gefüllt.

10. Das ist uns wichtig

10.1. Die Beteiligung – Partizipation von Kindern

Beteiligung bedeutet „Partizipation“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog. Partizipieren heißt, Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden.

Eine Mitgestaltung ist aber nicht gleichzusetzen mit der totalen Selbstbestimmtheit eines Kindes.

Partizipation im Miteinander der Kinder findet ihre Grenze dort, wo die Freiheit des anderen Kindes beginnt.

Uns ist es wichtig:

- Für den Schutz von Kindern vor Gewalt zu sorgen
- Die Rechte der Kinder zu sichern
- Die Beschwerde von Kindern ernst zunehmen
- Die Meinung und den Willen des Kindes zu achten

Selbstverständlich ist es notwendig mit dem zukünftigen päd. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über die Umsetzung der Rechte der Kinder zu sprechen und zu überlegen, was sie von ihrer eigenen Haltung umsetzen können und welche Unterstützung sie brauchen.

10.2. Die Beteiligung – Partizipation von Eltern

Die gute Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Eltern sind Basis und Fundament zur verantwortungsvollen Förderung des Kindes.

Die Eltern geben das Wertvollste ihrer Familie in unbekannte Hände, daher ist es zwingend notwendig, eine Beziehung von Vertrauen aufzubauen und zu pflegen.

Die Eltern sind die wichtigsten Menschen für das Kind, sie sind durch eine große Emotionalität miteinander verbunden. Diese Bindung macht sie zu elementarsten Experten ihres Kindes.

Die erfolgreiche Kooperation des Bindungsgeflechtes von Kind, pädagogischen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Eltern ist deshalb verantwortungsvoll zu pflegen.

Wir verstehen Eltern in unserer Einrichtung als Erziehungspartnerinnen und Erziehungspartner.

10.3. Die Qualitätssicherung

Die päd. Planung und die Auswertung der päd. Arbeit mit den Kindern in der Kita „SternTaler“ sind wesentliche Bestandteile der Qualität und Qualitätssicherung. Kennzeichnend für pädagogische Qualität sind das Wohlbefinden und die Bildungs- und Entwicklungschancen für Kinder, die in den verschiedenen Entwicklungs- und Bildungsbereichen umfassend gefördert werden.

Für uns gehört deshalb zur zielgerichteten pädagogischen Arbeit:

- die individuelle Situationsanalyse
z.B. die Informationen über die Familie, Kultur und Umwelt in der das Kind aufgewachsen ist, die Erfassung der Kompetenzen der Kinder
- das Beobachten in Einzel- und Gruppenspielsituationen
- die Bildungsdokumentation über jedes Kind.
- die Überprüfung der Raumgestaltung
- die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Durch die kontinuierliche Überprüfung und Auswertung der päd. Planung wird die Qualität gesichert. Uns ist es wichtig den päd. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dafür genügend Zeit außerhalb der Arbeit mit den Kindern zur Verfügung zu stellen.

Besprechungen zur Qualitätssicherung:

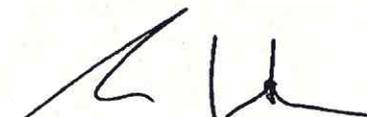
- Gruppenteamsitzung
- Einzelvorbereitungen
- Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbesprechungen.

Zusätzlich werden ganztägige Veranstaltungen, die sog. Konzeptionstage vorgesehen.

Qualitätssicherung durch Personalentwicklungsmaßnahmen

Uns ist sehr bewusst, dass Qualität keine Selbstverständlichkeit ist. Sie muss immer wieder erarbeitet werden. Die Umsetzung des Bildungsauftrages, die Beziehung zu den Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter fordert die ständige Reflexion über das eigene Verhalten und die Teilnahme an Fort und Weiterbildungsmaßnahmen. Wichtige Bausteine sind die Personalentwicklungsgespräche, die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und begleitende Beratung durch die Fachberaterin.

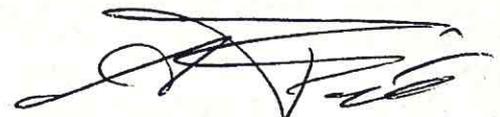
Der Vorstand



A. K. Wittmann



H. Bauer



A. Förster